

<http://www.derwesten.de/wp/staedte/nachrichten-aus-attendorn-und-finntrop/niederste-wird-zur-einbahnstrasse-aimp-id9808778.html>

Attendorn.

Niederste wird zur Einbahnstraße

11.09.2014 | 00:22 Uhr

Der Attendorner Rat hat in dieser Woche mit den Ausschusssitzungen seine Arbeit aufgenommen und holpert sich langsam aber sicher in Fahrt. So gestern der Hauptausschuss, in dem es eine Mehrheit für einen CDU-Antrag gab, den aber nicht die CDU, sondern die Fraktion Grüne/FDP gestellt hatte, wovon auch Teile der CDU überrascht wurden. Mit CDU und Grüne/FDP stimmten die UWG und Bürgermeister Pospischil (SPD), auf der Strecke blieb die SPD.

Um was ging es? Das Attendorner Verkehrskonzept war auf Antrag der SPD auf die Tagesordnung gesetzt worden. Erwartungsgemäß hatte Fraktionsvorsitzender Gregor Stuhldreier beantragt, sämtliche Straßensperren in Ennest, Schwalbenohl und auf dem Grafweg aufzuheben. Darüber hinaus schlug die SPD vor, den Anwohnern des Kleinen Grabens, Schemperstraße etc. entgegen zu kommen, indem der Kleine Graben in Höhe der Einmündung Brunnengasse durch Poller abgebunden und dies auch durch eine Beschilderung „Sackgasse“ am Beginn des Kleinen Grabens deutlichgemacht wird.

Unterirdisches Parkdeck

Zusätzlich möge der Rat in seiner nächsten Sitzung die Verwaltung beauftragen, die Planungen für ein unterirdisches Parkdeck unter dem Feuerteich noch bis zu den Haushaltsberatungen so weit voranzutreiben, dass noch im kommenden Jahr ein Baubeginn möglich ist. Über das Parkdeck unter dem Feuerteich wollen alle Fraktionen reden, die Poller fanden keine Mehrheit. Statt dessen stimmten die Mehrheit und Bürgermeister Pospischil für den von Marius Becker (Grüne) gestellten Antrag, die Einbahnstraßenregelung bis zu der Fußgängerampel in der Niedersten Straße vorzuziehen.

Nicht bis zum Kreisel, da die Verkehre aus den Wällen noch in Richtung Kreisel abfließen können sollen. CDU und UWG äußerten sich nicht zum Antrag der SPD, die Sperrungen aufzuheben, Marius Becker äußerte sich „fassunglos“. SPD und UWG knicken nach seiner Einschätzung vor der Wut eines Teils der Bürger ein: „Wut ist kein guter Ratgeber.“ Insbesondere durch die Aufhebung der Sperrung in der Wiesbadener Straße würde das Ennester Tor wieder erheblich mehr belastet, Verkehr aus Ennest wieder mitten durch die Stadt geführt. Das Verkehrskonzept sei damit tot und damit ein guter Teil des Innenstadtkonzeptes.

Verkehrszählungen

Bürgermeister Pospischil sprach sich ebenfalls für eine Aufhebung der Sperrungen aus, kündigte aber an, dass man die Auswirkungen durch Verkehrszählungen heute, morgen und zu Beginn des nächsten Jahres überprüfen wolle. Wenn sich dann herausstelle, dass das Ennester Tor tatsächlich wieder mehr belastet werde, müsse man neu überlegen.

Gunnar Steinbach